

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

0,00 km; 153 hm

Wir starten vor dem Bahnhof in Salmünster und rollen geradeaus die paar Meter bis zur Durchgangsstraße, der **Bad Sodener Straße**. Auf der geht es nach rechts aus Salmünster hinaus, auf dem Radweg weiter und bis vor die Ortsgrenze von **Bad Soden**. Da kommt uns der hessische Radfernweg **R 3** quer und wie gerufen: Rechts abbiegen Richtung **Schlüchtern**; wir folgen dem **R 3** oder **Stauseeweg** bis **Steinau a. d. Straße**. Er ist sehr gut beschildert, deshalb nur zwei, drei Stichworte: Er kurvt flach durchs Kinzigtal, streift den Ort **Ahl** und führt hoch auf die Talsperre des Kinzigstausees: Links über den Damm und zum anderen Seeufer, an dem es rechts weitergeht. Überraschend, wir ruhig es trotz Autobahn ist; mit etwas Glück sieht man sogar Störche in den feuchten Wiesen.

8,21 km; 169 hm

Wir rollen seit ein paar Metern in Steinau, da gabelt sich die Straße und der **R 3** biegt schräg rechts ab. Wir aber wollen schräg links die **Dreiturmstraße** hinauf. Wir fahren die Straße geradeaus bis zum Geht-nicht-mehr, wo links zwei Stufen den Durchlass durch den Verhau an Lattenzäune bedeuten. Dann vor zur Straße, auf der links Richtung Bahnhof, doch noch davor an der Ampel rechts in die Unterführung und locker unter den Gleisen durch. Am Ende der Rampe springt uns rechter Hand sofort der Hinweis für das erste Ziel ins Auge, die **Tropfsteinhöhle** mit dem Wanderzeichen **Blauer Punkt**. Man kann den Weg dorthin kaum verfehlen, da er durchgehend so gut beschildert ist! Also hurtig die **Max-Wolf-Straße** hinauf. An der nächsten Verzweigung links zur **Tropfsteinhöhle** und nach 350 Metern rechts ab auf den Teerweg **Am Berg** und weiter hinauf zur **Tropfsteinhöhle**.

9,60 km; 232 hm

Am T-Stück unterhalb der Autobahn halten wir uns rechts zur **Tropfsteinhöhle**. Je höher wir kommen, desto weiter wird der Blick übers Kinzigtal; rechts voraus der Rücken mit den Windrädern ist der **Breite Berg**, dahinter liegt die **Kinzigquelle**. Nach 400 Metern biegen wir mit dem Turmweg links über die Autobahn. Kurz danach treffen wir wieder auf die **Tropfsteinhöhle**, fahren rechts hoch und dann an allerlei Protzhäusern vorbei.

11,15 km; 297 hm

Eine Verkehrsinsel mit einem Ahorn und der Tafel **Naturpark hessischer Spessart**, dahinter quert eine Teerstraße: Unser Weg zieht geradeaus weiter bergauf zur **Tropfsteinhöhle**. 300 Meter weiter oben verabschieden wir uns mal kurz von der **Tropfsteinhöhle** und fahren den Hauptweg weiter geradeaus. Nach weiteren 300 Metern aber erneut der Hinweis **Tropfsteinhöhle**: Hier nun biegen wir mit einem Roten + rechts ab.

11,78 km; 322 hm

Wir passieren den **Bergweiher** – und gönnen uns einen Blick auf den mit Seerosen zugewachsenen Teich. Ein Stück weiter weisen uns die Zeichen zur **Tropfsteinhöhle** schräg links in einen Waldweg. Am T-Stück nach 130 Metern deuten Turmweg und **Blauer Punkt** nach rechts. Wir gelangen zu einer Wiese mit dem Hinweis **Bergweiher**. Da waren wir, deshalb gerade übers Grün und auf der anderen Seite die Treppe hinab! Da trägt man das Rad am besten.

12,40 km; 280 hm

Unten erwartet uns dann nach wenigen Metern die **Teufelshöhle**: Sie liegt scharf links hinter uns. Wer mag – und wenn das zeitlich gerade passt – kann sich einer Führung anschließen. Ansonsten richten wir das Augenmerk auf die zwei Wege vor uns, beide bergab: Wir wählen den rechten und umkurven alsbald einen steinigen Einschnitt. Der Weg holpert satt hinab bis zu einem Asphaltweg am Waldrand, auf dem links hinunter zum Parkplatz der **Teufelshöhle** rollen.

12,83 km; 217 hm

Wir stehen an der L 3179 und biegen nach links drauf. 600 Meter weiter verlassen wir die Piste und schlagen uns in den kleinen Weg rechts hinab, markiert mit **Blauem Punkt**, **Rotem +** und **Grünem Dreieck**. Es sind gut 200 Meter bis zur Brücke, auf der anderen Seite kämpfen wir uns den Pfad hoch und über eine Wiese. Den grasigen Weg oberhalb nehmen wir nach rechts.

13,70 km; 215 hm

Der Waldweg endet als T-Stück an einer breiten Forstpiste, wir folgen den Zeichen links und leicht bergauf. Immer schön auf dem Hauptweg, er knickt nach 1,2 Kilometern rechts hoch und geleitet uns zum Waldrand. Oben gabelt sich der Weg, wir fahren schräg links raus aufs offene Land – hier fängt die Gegend an, wirklich sehr einsam zu werden. Der Hauptweg zieht mit Linksdrall über die Wiese und wieder in den Wald. Durch den hindurch und etwas kurvig leicht auf und ab immer schön auf dem Hauptweg bleiben.

17,69 km; 337 hm

Hier treffen mehrere Asphaltstraßen aufeinander. Links voraus ginge es auf der Landstraße hinunter nach Kressenbach. Wir aber haben einen MTB-mäßigen Weg gesucht und sind deshalb links in den Feldweg (nicht den Teerweg!) abgebogen, der holprig-flott bergab führt. Kurz oberhalb des Waldes vergabelt er an einem Hochstand: Wir wählen den linken Weg hinunter in den Forst.

18,59 km; 263 hm

Wieder eine Verzweigung: Links voraus hören wir einen Bach gluckern – da nicht hin, sondern rechts hinein, auch wenn's ziemlich botanisch aussieht. Wir rollen jetzt parallel zu dem Bach 350 Meter bergab (der Weg hat die Tendenz etwas zuzuwachsen – sollte er unpassierbar werden, muss man dummer Weise wieder hoch zur Straße und auf der bis Kressenbach – siehe Kilometer 20,48). Ist er passierbar, erwartet uns unten ein breiter Schotterweg, dem wir rechts und bis hinein nach Kressenbach folgen (links ist eine schöne, aber nicht weiter führende Furt).

20,48 km; 262 hm

Wir stehen im Ort an der Durchgangsstraße und erkennen rechts das Ortsendeschild von **Kressenbach**. Dahin wenden wir uns und biegen ganz kurz dahinter scharf links in erst geschotterten, aber schon bald recht grasigen Feld-/Waldweg ein. Der zieht mal mehr, mal weniger kräftig das Tal des Kressenbachs hinauf – nur am Ende erwarten uns 150 gnadenlos steile Meter, die man wohl teilweise schieben wird.

22,12 km; 385 hm

Uff, oben. Wieder ein Hauptweg. Dem folgen wir links hinüber. Am Waldrand beschreibt die Schotterpiste einen Linksknick hinab und nach knapp 200 Metern einen Rechtsknick bergauf.

23,04 km; 402 hm

Wir stehen an einem T-Stück mit einem Asphaltweg. Auf den biegen wir nach rechts, müssen aber schon nach wenigen Metern erneut abbiegen: rechts und einen weiteren Asphaltweg hoch. Oben auf der Kuppe angesichts einiger ziemlich großer Strommasten wählen wir zum Weiterkommen rechts den geschotterten Weg.

24,32 km; 441 hm

Ein T-Stück auf dem offenen Plateau, voraus eine Scheune, links die Windkraftträder: Hier müssen wir links, kommen bald an einer Solitär-Eiche vorbei und fahren geradeaus über eine Kreuzung, wo wir mal wieder eines Zeichens gewahr werden, ein Rotes **Q**. Das begleitet uns nun fast bis Hintersteinau. Der Weg kurvt über den Auerskopf, dann endet der Teer plötzlich: Wir fahren geradeaus auf den Wiesenweg. Der schlängelt sich ein wenig den Berg hinab und bringt uns bei Kilometer ...

25,83 km; 360 hm

... zu einer Bank vom **Landgasthof Druschel**. Der liegt allerdings nicht an der Route, deshalb eilen wir weiter und rollen praktisch geradeaus und nach 300 Metern auf Asphalt. Rechts eine größere Halle, auch das **Q** tummelt sich da. Wir nehmen den Wiesenweg, der schräg links von dem Asphaltweg abbiegt und wo uns ein rot-weißes Schild bedeutet **Schutt abladen verboten**. Wir ignorieren den zweiten Wiesenweg, der sofort danach links abgeht, und nehmen den aufgewühlten, ebenen Grastrail in Angriff. Nun immer geradeaus Richtung Hintersteinau.

26,99 km; 357 hm

Eine Kreuzung: rechts oberhalb erkennt man schon die Landstraße nach Hintersteinau, links geht ein Grasweg zu einem blau-weißen Bauwagen. Dahin wollen wir und stoßen sogleich auf eine weitere Kreuzung, diesmal mit einem Teerweg. Außer Gartenzweigen rechts erkennt der umsichtige Beobachter auch das **Q**, dem wir in Fahrtrichtung leicht rechts und in den Ort hinein folgen.

27,45 km; 356 hm

Am Ende der Grundstraße müssen wir eine Richtungsentscheidung treffen: Da wir keinen Aufenthalt in dem Ort planen, fahren wir auf der Straße Zur Steinmauer nach links und sofort wieder aus dem Kaff hinaus. Gleich nach der Steinebach-Brücke knickt die kleine Kreisstraße nach links. Dort verlassen wir sie, indem wir in den ersten Teerweg abbiegen, der im rechten Winkel rechts abgeht. Dem folgen wir geradeaus 300 Meter durch die letzten Ausläufer des Ortes.

27,94 km; 357 hm

Eine Asphaltweg-Kreuzung, rechts eine Holzscheune, links eine große gelb gestrichene: In diese Richtung, nämlich links hinauf führt die Route. Einen Kilometer weiter oben biegt der Asphaltweg nach links, wir aber rollen rechts in den Schotterweg. Der führt bald abwärts, wir ignorieren den Grasweg nach links und rollen hinab in die Senke, wo ein ziemlich großes Kruzifix steht. An dem geht's geradeaus vorbei und gleich wieder kräftig im Wald bergauf.

29,83 km; 434 hm

Wir stehen an einer der sinnlosesten Schranken, die wir je gesehen haben! Das Gelb-weiße Förster-Schild Privatweg gesperrt für Kfz kann sich höchstens an Hardcore-Geländewagenfans richten. Egal, wir fahren den Holzweg geradeaus! Nach gut 250 Metern langen wir an einer Kreuzung mit lauter prächtigen Schotterwegen an, wir wählen den rechts hinab. Der trifft nach rund 500 Metern an einer weiteren Jagdeinrichtung auf einen zweiten Weg, dem wir schräg links in Fahrtrichtung bis zu einer Kreuzung folgen. Links steht eine Tafel Es geht nicht ohne Wald, denn. Wir wenden uns aber rechts in Am Pflanzgarten und rollen diesen Weg ins Tal des Steinaubachs hinab und wieder hinauf.

31,67 km; 430 hm

Wir haben die Stollmühle erreicht – und auch wenn sie idyllisch übers Tal schaut: Da wird einem doch so richtig bewusst, dass das Leben in dieser ärmlichen Gegend alles andere als ein Zuckerschlecken sein dürfte. Durstige kriegen dort aber, so sagte uns die alte Frau Ganß, stets ein Getränk. Der Asphaltweg schlängelt sich am Hof vorbei und dann links hinauf zum Waldrand. Dort verlassen wir den Asphalt und fahren in den Schotterweg schräg rechts am Fuchsbau vorbei.

32,42 km; 484 hm

An der Kreisstraße K93: Wir biegen nach rechts auf, verlassen sie aber nach rund 100 Metern schon wieder nach links; wer genau schaut, erkennt am Stein auch ein verwittertes Rotes O (das hätte im Folgenden öfter auftauchen sollen – tat's aber nicht, deshalb die frickelige Beschreibung). Wir beackern den Grasweg und bleiben schön am Waldrand. Nach 150 Metern also rechts, ein Stück weiter, am Hochstand, wieder links. Es folgt eine kurze Waldquerung, an deren Ende der Hauptweg rechts abknickt und eine Rest-Markierung aufweist! Nach 100 Metern, vor einer rot gedeckten Bruchbude, biegen wir mit dem Hauptweg links ab. Nun immer geradeaus, den Weg leicht runter zum Fichtenwäldchen und an dem entlang, bis am Ende bei Tachostand ...

33,39 km; 479 hm

... an einem T-Stück das O mal wieder auftaucht, samt dem Hinweis Hessenweg. Wir biegen nach rechts und stehen kurz nach dem Hochstand gleich wieder an einem T-Stück. Es geht rund 50 Meter nach links, dann macht der Hauptweg einen Rechtsschwenk und wir mit ihm 150 Meter leicht aufwärts. Oben ein weiterer Jägersitz (machen die hier eigentlich nix anderes?) sowie drei Graswege: Wir wählen den links ab, der alsbald an einem – klar – Hochstand vorbei und in den Wald führt. Es geht stets geradeaus bis ein ziemlich gut ausgebauter Weg kreuzt – zur Orientierung: links steht eine schwarz-gelbe Schranke und ein ebensolches Schild Forstweg. Da biegen wir rechts ab.

34,30 km; 478 hm

Am Ufer des Reichloser Teich, der erste der drei von der Vogelsberger Seenplatte. Locker kurbeln wir am Ufer entlang und können mit etwas Glück auch allerlei Getier beobachten. Am Ende, bzw. ein paar Meter oberhalb, sehen wir mal wieder einen Schilderpfosten: Außer dem O lotsen uns auch ein Weißes Dreieck sowie 6b und 8 nach links. Nach 300 Metern biegt das O (versteckt im Gebüsch) auf einem Teerweg rechts ab. Der führt uns mehr oder weniger geradeaus bis in das Örtchen Gunzenau.

36,04 km; 498 hm

Just am Ortseingang, die Wegzeichen sind links an zwei Pfosten, biegen wir in die Straße schräg rechts voraus (Tempo 30) und fahren sie vor bis zur Durchgangsstraße – wegen fehlender Straßenschilder zur Orientierung

ein paar Hausnummern: Hier bei Nr. 12 biegen wir nach rechts darauf und wenige Meter weiter bei Nr. 15 schräg nach links ab. Das führt uns zu einer Verkehrsinsel mit Baum und dem sehr klaren Hinweis Friedhof. Da links hinauf wollen wir. Der Friedhof ist oben auf der Kuppe. Das Wissen hilft beim nächsten Verzweigen des Asphaltwegs, denn man sieht schräg links hoch schon die Trauerhalle. An der vorbei bis zu einem T-Stück, dann noch wenige Meter nach links.

37,06 km; 549 hm

Der höchste Punkt der Tour, schräg links bei den Mobilfunkmasten ist der Gipfel des Horst. Wir stehen jedenfalls an dem Baum mit gemauerter Umfassung und goutieren die Aussicht auf den Gipfel des Vogelsberg (erkennbar am Sender auf dem Hoherodskopf) sowie den Nieder-Mooser Teich. Bevor wir dort hinunter starten, schauen wir uns aber die Statuette im Baum noch mal an – tatsächlich der Putto streckt einem die Zunge heraus! (Das hat wohl nichts mit atemlos wie beim Biker zu tun, sondern mit skurrilem Vogelsberger Humor.) Wir fahren in jedem Falle rechts hinab. Kurz darauf weisen uns die 6b und die 8 leicht nach links, also praktisch in Fahrtrichtung geradeaus. Wir stranden unten an der Landesstraße L3178, auf der wir 300 Meter rechts runter brettern.

37,88 km; 483 hm

Ein Feldweg kreuzt, wir fahren links hinein. Nach 100 Metern zwischen die Koppeln geht rechts ein Weg ab, der hinunter zum See führt. Bevor wir den entern, erwartet uns aber erst einmal das Café-Bistro Jöckel am See – Zeit für eine Rast. Weiter geht's auf der Straße, und zwar links. 10 Meter weiter weist uns das Rote O nach rechts. Wir fahren da dann nicht über die kleine Brücke (außer wenn man zu Campingplatz und Strandbad will), sondern biegen vor dem Bach nach links, queren den Parkplatz und rollen geradeaus in den für Reiter verbotenen geschotterten – tja, Single schon, aber Trail? Egal, es geht immer am Ufer lang!

39,94 km; 455 hm

Hier endet für uns der wirklich hübsche Seeweg: Links eine kleine Schutzhütte, außerdem weist das Rot-grüne VV vom Vogelsberger Vulkanweg links in den Grasweg. Der Baumstreifen endet sogleich, ebenso der Weg, deshalb biegen wir links auf den Schotterweg. Den verlassen wir aber nach 200 Metern schon wieder, da wir rechts in den grasigen Feldweg abbiegen.

40,89 km; 463 hm

Wir stehen an der L3181 gegenüber vom Ober-Mooser Teich, dem Herztstück der für die Vogelwelt so wichtigen Seen im Vogelsberg. Wir haben den Weg nach links mit dem VV am See entlang eingeschlagen (wer mag, kann das Gewässer aber auch nach rechts umrunden; das sind gut zwei Kilometer mehr). Unsere Route führt über einen kleinen Damm bis zum Ort Ober-Moos.

41,34 km; 464 hm

Die Ausläufer des Ortes haben einen Namen: Wir biegen links in den Lichenröther Weg. Nach 200 Metern verweigern wir uns der Borgasse und fahren rechts hinauf. Kurz darauf über die Hauptstraße und geradeaus den Naxburgweg weiter aufwärts. Genau dorthin, das heißt fast bis zum Gipfel des Berges Naxburg, wollen wir jetzt auch. Wir erkennen das Zeichen vom Vulkanradweg, das führt uns bis zum Waldrand.

42,55 km; 445 hm

Hier verlässt uns der Vogel vom Vulkanradweg, denn wir nehmen den steilen Waldweg schräg links hinauf. Der wird bald wieder moderater. Erst nach einem Kilometer zieht er mit einer Linkskurve wieder deutlich an – und genau davor biegen wir ab: Ein ziemlicher zerfurchter und zerhufter Nebenweg führt uns geradenwegs die 50 Meter aus dem Wald hinaus. Wir rollen auf einige Rotoren zu.

43,99 km; 496 hm

Kreuzung zwischen den Windkrafträdern, voraus ein Asphaltweg, links Rotor 2, rechts die 3: Genau dahin, nach rechts, biegen wir ab und fahren nun auf der Alten Straße 3,5 Kilometer immer geradeaus. Wir radeln den Höhenrücken zwischen den Tälern von Steinbach und Salz ab, können Speed machen und driften ganz langsam immer weiter hinab zur Salz. Nach zwei Kilometern kreuzen wir über eine Straße hinweg, 600 Meter weiter über die zweite. Noch einen Kilometer weiter, bei Tachostand ...

47,64 km; 465 hm

... stoppt uns ein T-Stück im Vorwärtsdrang. Wir biegen rechts runter auf den Grasweg zum Wald. Da angelangt stoßen wir wieder auf einen

Schotterweg und rechts das Gelb-weiße Förster-Schild **Privatweg gesperrt für Kfz**. Wir fahren aber links weiter, den Grasweg leicht hinauf. Nach gut 200 Metern, kurz vor dem Weiler Fleschenbach, kreuzt ein Teerweg, den fahren wir rechts runter.

48,75 km; 437 hm

Nach nicht mal 200 Metern quert er die Kreisstraße K95 und läuft zu einem Wäldchen hinunter. Aus dem Asphalt- wird ein Schotterweg. Der schlängelt sich durch und am Rand des Gehölzes entlang. Wir bleiben stets auf dem gut erkennbaren Hauptweg, wobei die Fahrtrichtung meist ziemlich geradeaus ist.

50,07 km; 385 hm

Hier stoßen wir auf einen zweiten Hauptweg (gerade voraus ist nur noch ein sehr grasiger Pfad) und biegen links ab. Es geht aufwärts und aus dem Wald hinaus. Oben ein T-Stück, rechts eine ziemlich große Stromleitungstrasse. Wir begeben uns rechts hinüber und folgen dem Schotterweg einen Kilometer.

51,39 km; 384 hm

Mal wieder kreuzt ein Asphaltweg, auf den wir rechts abbiegen. Nach 250 Metern stehen wir an der K952, auf der geht es wenige Meter nach rechts. Die Straße verlassen wir bei der nächsten Gelegenheit scharf links hinab. Der Feldweg zieht nach gut 400 Metern mit einer Linkskurve auf ein Asphaltsträßchen hoch, dort steht ein Schild **Wasserschutzgebiet**, und wir fahren rechts runter zu dem Mini-Ort Rabenstein.

52,72 km; 336 hm

An der Durchgangsstraße halten wir uns links, verlassen sie aber nach 100 Metern, gegenüber von Haus Nr. 10, schon wieder: Man kann nicht von rechts abbiegen sprechen, da wir in den Teerweg praktisch geradeaus rollen. Der Weg steigt zunächst ein bisschen, dann fällt er langsam zum Wald ab. Er führt uns mit leichtem Rechtsdrall hinein (Schild **Naturschutzgebiet**) und senkt sich nun merklich zur Salz hinunter. Unten kurvt er parallel zu dem kräftigen Bach und gewährt allerlei hübsche Ausblicke in das Tal.

55,66 km; 296 hm

Der Weg vergabelt und kurz voraus sehen wir eine Teerstraße: Wir fahren jetzt rechts ganz ins Tal hinab und kommen zur Salzmühle, die sehr putzig zwischen den zwei Armen des Baches liegt. Wir rollen zwischen den Gebäuden hindurch, am Ende über den zweiten Teil des Baches und die andere Talseite wieder hoch. Dort nehmen wir die alte Fahrtrichtung – Tal abwärts – wieder auf: Der Weg verläuft ganz knapp im Wald und ist mit **V** und **6** beschildert.

56,62 km; 295 hm

Links hinab öffnet sich ein Weg ins offene Tal, rechts hinter uns die Zeichen **V**, **6** und **10**. Wir fahren links und unten dann die Teerstraße Richtung Talgrund bergab. Kurz darauf passieren wir die Hilpertsmühle.

57,32 km; 257 hm

Eigentlich nur eine simple Kreuzung, aber wir stoßen dort auf ein Wanderzeichen, das uns nun noch einige Male begegnet: Das Rad mit den fünf Speichen, der **Graf-von-Roedern-Rundwanderweg**. Mit dem fahren wir links hinab (auch die 10 ist da dann gleich zu sehen) und rollen kurz darauf durch die **Baiersmühle**, wobei wir wieder auf die andere Talseite hinüber gelangen. Es geht erst sanft auf und ab, dann zieht der Asphaltweg steil hoch nach Kerbersdorf.

58,73 km; 279 hm

Nach dem Teilstück stoßen wir mitten im Ort am Ende der **Salztalstraße** auf die **Umbacher Straße**. Auf der nach links, durch eine Rechtskurve, dann weckt das Schild **Wolfshöh** unsere Aufmerksamkeit. Wir biegen dahin rechts in die Seitenstraße ab, die **Ziegelhüttenstraße**, wie wir bald darauf sehen, und passieren alsbald die Gaststätte **Wolfshöh**. Die **Ziegelhüttenstraße** führt uns schließlich zum Wald und stellt uns vor drei Wahlmöglichkeiten: Wir nehmen den entspannten Waldweg rechts mit der 10 und dem **Grafen**-Zeichen.

60,10 km; 302 hm

Der **Graf-Rundweg** biegt hier links hoch und fordert noch einmal ziemlich unsere Muskelkraft. Nach 200 Metern aber haben wir wieder einen flachen Waldweg erreicht, auf dem es samt **Graf**-Zeichen rechts rüber geht. Wir bleiben schön auf dem Hauptweg, auf dem wir am Ende 400 Meter bergab donnern.

61,68 km; 283 hm

Gestoppt werden wir von der Landesstraße L3196. Auf der rollen wir nach rechts, achten aber auf einen ruppigen Waldweg, der uns nach kaum 150 Metern linker Hand empfängt. Wir fahren hinein, sehen die 10, und biegen gleich an der ersten Kreuzung wieder nach rechts mit der 10. Die 10 taucht auch am T-Stück kurz später auf, wir verspringen mit dem Weg nach rechts: Denn gleich darauf geht es scharf links auf einen Teerweg mit 10, **Graf** und **Blauem Punkt**. Wir rollen gemütlich über den Sattel und hinauf zum Wald am Streuflingskopf.

63,04 km; 275 hm

Gerade im Wald drin nehmen wir links runter den Pfad mit der 10. Er endet zwar gleich, und wir müssen rechts auf den Hauptweg, dennoch war es ein netter Pfad. Wir folgen dem Hauptweg 800 Meter.

63,92 km; 239 hm

Offenes Land, am Wegesrand steht ein Pfosten, die Wanderzeichen sind kaum noch erkennbar. Trotzdem fahren wir hier links runter und nach wenigen Metern wieder links in den Weg, der dann ziemlich flott mit einer Rechtskurve in den Wald hinab zieht. Wir laufen auf einen Hauptweg auf, dem wir bis Kilometer ...

64,67 km; 232 hm

... folgen, wo ein kurzer Stich ganz prosaisch links runter in eines der besseren Wohngebiete Bad Sodens geht. Wir rollen durch den Wendehammer und weiter bis zum Ende der **Finkenstraße**, dann rechts in **Zum Traroth**. Nach 300 Metern erheischt der Hinweis **Burgruine Stolzenberg** unsere Aufmerksamkeit, wir biegen schräg links in den Schotterweg hinein.

65,77 km; 209 hm

Linker Hand wird auf einer grünen Tafel proklamiert: **Der Stolzenberg ist das Wahrzeichen der Stadt** – schön, wir glauben das mal und fahren den Schotterweg ebenda links hinab. Wir ignorieren die ganzen netten Nebenwege (vorerst!) und schwingen uns nach nicht mal 200 Metern auf einer Pflasterrampe rechts hoch und zu dem Aussichtsturm. Der Blick lohnt sich: Weit schweift das Auge über das Kinzigtal mit dem See, dahinter der Spessart und linker Hand die Rhön; rechts breitet sich das offene Salztal aus, das wir herunter kamen. Nun wieder zurück zu der Pflasterrampe: Wir rollen hinunter und den Weg, den wir kamen, knapp 80 Meter zurück. Da biegt ein Pfad rechts runter. Da hinein, und nun wird's (zick-)zackig, denn wir wechseln alle 30 Meter die Richtung: Also erst scharf rechts, dann scharf links und noch mal rechts, dann ziemlich gerade direkt abwärts bis wir bei Tachostand ...

66,27 km; 179 hm

... am Eingang vom **Ehemaliger kirchlicher Friedhof** stehen. Unterhalb voraus erblicken wir eine Straße, auf die drauf und rechts runter. Nach 150 Metern stoßen wir am **Rathausplatz** auf die Durchgangsstraße, die **Romsthaler Straße**, und folgen der links aus dem Ort hinaus. Ab da kennen wir dann den Weg zurück zum Bahnhof in Salmünster.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

Copyright: Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.